

Sektions Bericht

No: 01

Bericht an die Mitglieder

Ostern 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen, weltweit.

Mit dem Herannahen des Frühlings schreibe ich diesen zweiten Sektionsbericht, der vierteljährlich erscheint. Die Resonanz auf unseren ersten Bericht zu Weihnachten 2012 war ermutigend. Unsere Absicht ist es, ein einfaches und zugängliches Medium zu schaffen, das jeden ermutigen soll, kurze Artikel und Ankündigungen zu verfassen, die die Kommunikation in unserer Sektion verbessern. Sendet uns bitte etwas über Eure eigene Tätigkeit oder über die Tätigkeit von anderen, von denen Ihr denkt, dass es von Interesse ist für die Mitglieder der Sektion für Bildende Künste, und wir nehmen dann Kontakt mit ihnen auf wegen der Veröffentlichung. Etwas mehr als hundert Jahre ist es jetzt her, daß Rudolf Steiner eine Erneuerung der Bildenden Künste impulierte, womit er sie in ein völlig neues Licht rückte. Er zeigte, wie die Kunst als Brücke dient zwischen physischer und geistiger Wirklichkeit. Letztere ist nicht etwas, das oben in den Wolken sich befindet, sondern sie durchdringt die Erde. Der Geist lebt in unseren Händen, während wir künstlerisch arbeiten. Mit unseren Händen wandeln und durchlichten wir unsere Werkmaterialien und machen dadurch den Geist sichtbar, der in der Welt der Materie tätig ist. In unserer Sektion sind wir ständig bemüht, unsere Schöpfungskraft zu entwickeln. Wir fragen: Wie kann der Geist in und durch unsere Werke wirken, damit sie heilbringende Kräfte in das heutige Leben und in die heutige Kultur bringen können?

Für uns Mitglieder der Sektion für Bildende Künste ist dies die Frage nach der geistigen Forschung. Solch gemeinsame Fragestellung verbindet uns als Gemeinschaft von Künstlern und bewegt uns, als Kollegen unsere Kräfte zu einen. Um diese Arbeit gemeinsam tun zu können, benötigen wir angemessene soziale Formen, die uns erlauben, unsere schöpferischen Absichten vollständig zu inkarnieren. Während des letzten halben Jahres wurde klar, daß meine Koordination der Sektion der Bildenden Künste auf Halbzeit-Basis sich immer weniger wirksam erwies. Dieser Ansatz diente uns für eine Zeit, aber jetzt ist eine Änderung erforderlich, damit wir uns auf eine nächste Stufe bewegen können. Unsere Sektion braucht eine klarere Präsenz von einer oder mehreren Personen, die in der Lage sind, alle Dimensionen der Sektion zu durchdringen, sowohl intern als auch extern, auf Vollzeit-Basis. Wie ich bereits in meinem Schreiben von Weihnachten 2012 berichtete, wurde im November desselben Jahres eine Gruppe gebildet, die helfen soll, unsere Sektion auf die neue Stufe zu führen.

Diese Gruppe von Kollegen - die sogenannte 21er-Gruppe - hat sich kürzlich im Goetheanum getroffen. Ich freue mich, Euch berichten zu können, daß wir einen Vorwärtsschritt gemacht haben in Richtung des Vorstellens und Umsetzens eines Prozesses, der die Sektion im kommenden Jahr erneuern kann. Wie es aussieht, wird mein Mandat als Koordinator der Sektion auf der Tagung im November 2013 aufhören, oder falls erforderlich, im Sommer 2014. Daher ist es meine Absicht, einen oder mehrere Kandidaten zur Übernahme der Führung/Koordination der Sektion für Bildende Künste bis November 2013 zu finden. Wir sehen die Notwendigkeit, eine organisatorische Struktur zu bilden, die den sich verändernden Bedürfnissen der Sektion dient und in Harmonie ist mit den existierenden Formen des Goetheanums, der Hochschule und der Anthroposophischen Gesellschaft. Gleichzeitig sehen wir die Notwendigkeit, eine Organisationsform zu bilden, die Empfindsamkeit für das Zeitgemäße und für die modernen gesellschaftlichen Erwartungen hat. In den Gesprächen der 21er Gruppe wurde deutlich, daß wir eine Organisationsform brauchen, die unterstützende Zusammenarbeit sucht, statt Leitung von oben. Wir sahen die Notwendigkeit, ein Kollegium für die Sektion zu bilden, eine gößere Gruppe von Menschen, die zusammen bleiben für eine lange Zeit, so daß sie unabhängig sind von dem Kommen und Gehen eines Sektionsleiters. Die 21er-Gruppe wird als Beginn eines solchen Kollegiums gesehen, aber wir erwarten, daß es sich in den nächsten Monaten und Jahren noch weiter entwickeln wird, so daß sie Repräsentanten hat aus allen Disziplinen und dass die verschiedenen Gebiete der Welt auch gleichmäßig darin vertreten sind, wie auch andere notwendige Qualitäten und Fähigkeiten. Es wurde auch deutlich, daß eine Hauptfunktion des Sektionskollegiums sein wird, ein Individuum oder Individuen zu finden, die innerhalb als auch außerhalb der Sektion als Repräsentanten anerkannt werden, also innerhalb des Goetheanums, der Hochschule und der weiten Welt. Als einen ersten Schritt hin zu einer solchen Person(en) begannen wir einen Prozess der Namensnennung einer Reihe von Personen, von denen wir denken, daß sie Führungsqualitäten und -kräfte besitzen. In den kommenden Wochen erhalten alle Hochschulmitglieder der Sektion einen Brief, in welchem sie eingeladen werden, Personen vorzuschlagen, die eine führende Rolle einnehmen können im Sektionskollegium und als möglicher Sektionsleiter in Frage kommen.

Dieser Prozess wird in engem Gespräch mit Mitgliedern des Vorstands des Goetheanums, die auch involviert sind in den Bildeprozess der Sektion für Bildende Künste, konkretisiert werden. Im Mai werden wir sichten, wo wir in diesem Prozess angekommen sind und festlegen, wie wir weiter vorankommen. Bis dahin hoffen wir, ins Gespräch zu kommen mit den Vorgesetzten, die eine führende Rolle spielen sollen und werden Euch dann über unsere Erkenntnisse diesbezüglich informieren.

Zusätzlich zu all diesem hat unser Sektionsrat hart gearbeitet, um die Details für unsere jährliche Himmelfahrtskonferenz, die vom 9. - 12. Mai stattfindet, abzuschliessen. Es sieht so aus, dass wir ein sehr interessantes und herausforderndes Treffen haben werden, bei welchem wir die Fragen im Zusammenhang mit der Transformation des Willens aufgreifen. Einerseits gehört der Wille in die menschliche Seele, andererseits ist der Wille Kraft der Natur, der Materie. Sowohl der menschliche Wille als auch der Wille der Materie sind veränderbar und können zu einer "höheren" Ebene transformiert werden. Kunst entsteht durch die Transformation der menschlichen Seele genau so wie durch die Transformation der Materie. Aufgrund dieses Themas wird auf der Tagung hauptsächlich Arbeit in Arbeitsgruppen stattfinden. Wieder einmal gibt es die Möglichkeit für alle Tagungsteilnehmer, sich während der Tagung an einer Ausstellung im Goetheanum zu beteiligen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.internationalartsection.com. Wenn Du noch keine Einladung zu der Ausstellung erhalten hast, kannst Du die ursprüngliche Einladung über sbk@goetheanum.ch bekommen.

Wo auch immer Du in dieser weiten Welt bist, sende ich Dir meine herzlichen Grüße und die besten Wünsche für Deine künstlerische Arbeit! Das Bewusstsein, dass ich in diesem Frühjahr Brief an ± 1700 Individuen schreibe, die unserer Sektion für Bildende Künste verbunden sind, ist eine inspirierender und herausfordernder Gedanken.

Ich wünsche Euch allen Inspiration und den Willen, zu tun, was erforderlich ist.
Rik ten Cate



DIE UMWANDLUNG DES WILLENS
Transforming Matter / Transforming Will

| Donnerstag, 9. Mai | Freitag, 10. Mai | Samstag, 11. Mai | Sonntag, 12. Mai |
|---|---|---|--|
| 09.00 Uhr | Vortrag / Lecture L. Turci: Die Umwandlung der Erdenstoffe und Metalle zu Glas <i>The transformation of earth and metals into glass</i> M. Altmaier: Die Umwandlung des farbigen Glases in ein sprechendes Glas. <i>The Transformation of Coloured Glass Into Meaningful Glass</i> | Vortrag / Lecture G. Hafner: Die Verwandlung der Erde als Menschheitsaufgabe und die Arbeit mit Werkstoffen <i>The transformation of the earth as a task for mankind and the working with materials</i> | Vortrag / Lecture W.J. Zastrow: Die Idee der Pflanzenfarbe für Malerei bei Rudolf Steiner <i>The idea of plantcolor for painting by Rudolf Steiner</i> |
| 10.00 - 16.00 Uhr Vorbereitung der Ausstellung <i>Setting up the exhibition</i> | 10.45 Uhr 11.15 Uhr 13.00 Uhr 15.00 Uhr 16.15 Uhr 16.45 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr | Pause / Break Arbeitsgruppen / Working groups Mittagessen / Lunch Arbeitsgruppen / Working groups Pause / Break Arbeitsgruppen / Working groups Abdensen / Supper | Plenum / Gespräch Ende der Tagung / End of the conference |
| 16.30 Uhr Klassenstunde First class lesson Bitte blaue Karte mitbringen! <i>Don't forget your blue card, please!</i> | | | |
| 19.30 Uhr Tagungsöffnung <i>Opening of the conference</i> R. ten Cate 20.00 Uhr Vortrag / Lecture A. Zajonc: Der Wille im Physisch - Ätherischen und im Seelisch - Geistigen <i>Will in the World versus Will in Man</i> | Totengedenken <i>Memorial for</i> Anne Stockton (1910 -2012) anschliessend Besuch der Ausstellung oder Bauführung <i>Visiting the exhibition or guided tour through the building/ renovation of the stage area</i> | "Ehrgeiz, Lüge und Wahn" Hieram und Salomo in ihrem Verhältnis zu den drei üblen Gesellen. Seelendramatische Skizze aus der Tragödie "Hieram und Salomo" von Albert Steffen. Peter Engels, künstlerische Leitung | |

Architektur und Bewegung

Liebe Freunde der Sektion für Bildende Künste,



Paul Christiaan van Panhuys



Entwurf einer Wohnung in der Nähe von Budapest.

Mit ein wenig Scheu präsentiere ich mich als zweiter Künstler in diesem Sektionsbericht. Als Architekt habe ich nicht ganz so viel im goetheanistischen Sinne gebaut, bin aber schon lange damit beschäftigt, und mein Weg als Künstler ist vielleicht interessant. Früh schon zeigte sich der Architekt in mir. Nach meiner Diplomarbeit an der Technischen Hochschule in Delft (jetzt Technische Universität genannt) zeigte meine Mutter mir eine Zeichnung mit Grundrissen, Fassaden und Querschnitte, die ich in der dritten Klasse der Realschule schon gemacht hatte mit der Unterschrift: "Paul Chr. van Panhuys - Architect", genau gleich wie ich mich jetzt auch präsentiere. Als ich als 16-Jähriger beim Englischunterricht in der Schule ein Essay schreiben musste: "The house you would like to live in" (Das Haus, in dem Du leben möchtest), war es mir nicht genug nur zu schreiben, und ich hatte das Wochenende auch Bauzeichnungen gemacht und ein Model 1:50. Das Zeichnen von Gebäuden war mir auch während meiner Ferien immer eine große Freude.

Das Interesse an der goetheanistisch-organischen Formgebung war auch schon früh entstanden, weil meine Eltern oft die Tagungen in Dornach besuchten und ich schon als Baby mir die organischen Formen vertraut machen konnte. Als ich mich für das Architekturstudium entschloss, wünschte ich mir, etwas zu dieser goetheanistisch-organischen Formsprache beitragen zu können in einer zeitgemässen Ausdrucksweise. Rudolf Steiner, Albert von Baravalle und Eero Saarinen waren meine ersten Architektur-Idole, und ich hatte die Hoffnung, in der Architektur Formen wirklich als Sprache erlebbar zu machen, gleich wie die Eurythmie als Gebärde-Sprache zu erleben ist. Verwunderlich war das nicht. Als ich zur Schule ging, fing meine Mutter an, Eurythmie zu studieren an der Eurythmieausbildung in Den Haag. Sie gehörte zu der ersten Gruppe von Eurythmistinnen, die unter der Leitung von Werner Barfod das Diplom erhielten. Mein Vater hatte schon während des Krieges während Eurythmie-aufführungen beleuchtet und jedesmal, wenn eine Eurythmiegruppe in Holland eine Tournee machte, hat er die Beleuchtung in den großen und kleine Theatern Hollands betreut und mit großer Hingabe getan. So lernte ich auch, wie farbiges Licht eine Gebärde unterstützt und wie man damit spielen kann. Ich erinnere mich noch ganz gut, wie in einer Probe eine Eurythmistin in rotem Gewand und rotem Schleier einfach verschwand, als wir sie mit 60.000 Watt rotem Licht umhüllten (Ich glaube es war Lea van der Palz oder Else Klink). So wuchs ich auf in einer künstlerischen Atmosphäre, in der uns auch viele (jetzt legendäre) anthroposophische Künstler zu Hause besuchten. Als ich an der Hochschule anfang zu studieren, langweilten mich die vielen technischen Unterrichtungen, das architektonische Entwerfen machte mir aber Spaß. Das Fach richtig zu lernen, schien mir da aber unmöglich und sobald ich konnte, wollte ich Architektur lernen durch Praxis und arbeitete während meines Studiums in vielen Architekturbüros. Ich empfand Freude an einer guten Linienführung beim Zeichnen und daran, wie eine "sprechende" Zeichnung entsteht, wenn man die Behandlung von Linienbreiten beherrscht. Wie auf dem Bauplatz die Baufachleute an den Linienbreiten sogar das Material erkennen, ohne die Beschreibung lesen zu müssen und wie das gegenseitig Respekt schuf für die verschiedenen Fähigkeiten, die im Bauprozess notwendig sind, wurde mir zum Erlebnis. Bei meiner Graduierung als Diplom-Architekt hatte ich also schon viel Facherfahrung, aber wie stand es mit der Meisterschaft? Das war mir die nächste Frage.



Ich bekam zusammen mit einem Freund und Studiengenosse, Dolf Braat, die ausserordentliche Gelegenheit 1989 im Büro des ungarischen Meisterarchitekten Imre Mackovezs zu arbeiten in der dramatischen Zeit Europas, als der eiserne Vorhang fiel. Dieser Prozess in Europa wurde beschleunigt durch die Geschehnisse in Ungarn und Österreich, als man am Tage meiner Ankunft anfang, den Stacheldraht an den Grenzen wegzunehmen. In Budapest herrschte eine Atmosphäre von Hoffnung auf eine neue Zeit und ganz junge Leute arbeiteten unter Leitung von Imre an einer individuellen, ungarischen Architektursprache. Intensiv arbeitete man zusammen mit 20 Leuten auf knapp 50 Quadratmeter! 24 Stunden pro Tag gab es Betrieb im Büro! Der Kontakt mit Imre war nicht einfach: Er sprach nur ungarisch, alles mußte übersetzt werden, aber manchmal brauchten wir keinen Dolmetscher wenn wir im Feueifer des Gesprächs er nur ungarisch und ich einfach holländisch sprach! Und mit wieviel Kraft unterrichtete er uns!



Entwurf eines Therapeuticums

Als mein Freund und ich Ende '89 zurück kamen nach Den Haag, gründeten wir ein eigenes Büro: "Acanthus Achitecten", zusammen mit einem noch etwas älteren Architekten Piet Tuin. Wir nannten unser Büro so wegen der Beziehung zur Eurythmie. Der Vortrag über das Acanthusblatt und der Beziehung zum griechischen Tempeltanz von Sonne und Erde, die in der Gebärde von Palmette und Lotusblume im Acanthusblatt vereinigt sind, bezog sich gut auf unsere Arbeit mit einer Künstlergruppe, die mit Hilfe der Eurythmie, den Zusammenhang der Künste erforschte in der eigenen Arbeit. So spielte mir ein Komponist in einer Improvisation eine Eintrittspartie vor und eine Malerin zeigte mir eine Woche später in Farbe nochmal, was Sie davon als wesentlich erachtete. Um mit Hilfe der Eurythmie und am eigenen Leib die Entstehungsgebärde eines Kunstwerkes zu erfahren, daran haben wir dann fast fünf Jahre geforscht und das hat meine Arbeit weitgehend geprägt und bestimmt.



Leider ist Dolf Braat frühzeitig verstorben, Piet Tuin siedelte in eine weit entfernte Stadt um und Laura Vink, unsere inspirierende Eurythmistin, bekam noch einmal ein Kind, so dass die Zusammenarbeit aufhören mußte. Die Qualitäten, die ich in meinen Gesellen gesucht und gefunden hatte, mußte ich mir nun selber erwerben und als selbständiger Architekt weitergehen. Inzwischen selber auch Vater von drei Kindern war es eine anspruchsvolle Zeit.



Ferienwohnung, Texel

Ende der '90er Jahre bekam ich aber die Gelegenheit, meine Ideen in einem Entwurf für eine Ferienwohnung auf der Insel Texel weitgehend zu realisieren, als mich der Bankdirektor Rudolf Mees und seine Frau Christja dazu beauftragten. Ein verlassenes Tulpenzwiefelfeld sollte in eine Dünenlandschaft mit Wasserteichen verwandelt und die alte Scheune durch eine komfortable Wohnung ersetzt werden. Bis ins kleinste Detail konnte ich mich aussprechen und alles aus einer verwandten Formsprache bilden. Ein Geomant hatte energetische Kraftstellen im Gelände entdeckt, und es waren ein kosmischer Erdpunkt und alle vier Elemente als Kraftstellen anwesend! Das zu integrieren im architektonischen Entwurf war mir eine neue Herausforderung, die mir einen neuen Weg in die Architektur eröffnet hat.

Paul Christiaan van Panhuys
geb. 1959, Den Haag, Holland

Über das Verhältnis der Sektion für bildende Künste zu den Gestaltungsfragen am Goetheanum

Bei dem Sektionstreffen von 15./16. März hat sich gezeigt, dass Fragen und eine grosse Unsicherheit bestehen, welche Aufgaben und Kompetenzen die Sektion für bildende Künste bezüglich der Gestaltungsfragen im-, um- und am Goetheanum hat. Weil dies ein Problem ist, das viele Künstler der Sektion beschäftigt und das nicht schnell mal an einer Tagung geklärt werden kann, möchte ich hier dazu einiges ausführen. Für mich sind diese Fragen ja existentiell, weil ich als Bau-Administrator immer zwischen dem Vorstand und den Gestaltern stehe. Als Architekt habe ich erfahrungsgemäss das Zwiegespräch zwischen Bauherr und Handwerker als Hintergrund, archetypisch das Verhältnis zwischen Hieram und Salomon.

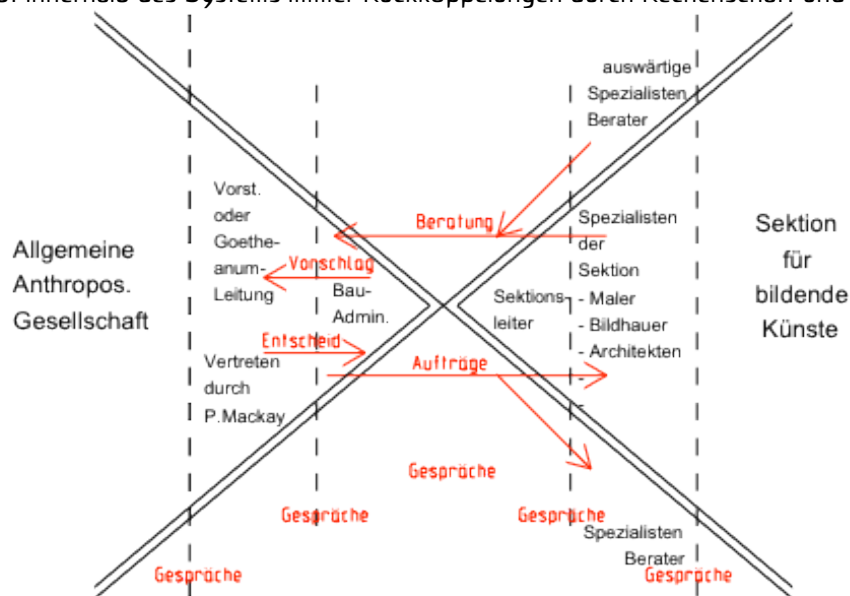
Was ich jetzt darstelle, gilt nur für die anstehende Frage, unter anderen Gesichtspunkten ergeben sich ganz andere Verhältnisse zwischen den Gruppen und Menschen. Also, wenn man auf die konkreten Verantwortlichkeiten schaut, so ergibt sich folgendes:

Auf der einen Seite steht die Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, AAG, Das Vermögen, also auch alle Immobilien gehören der AAG. Als handelndes Organ der AAG verwaltet der Vorstand dieses Vermögen. Für die baulichen Fragen und den Umgang mit den Gebäuden und dem Gelände hat der Vorstand als Vertreter den Bau-Administrator bestellt. Das Verhältnis zwischen Sektionsleitern und Vorstand ist im vergangenen Jahr so geordnet worden, dass sich die beiden Gremien zur Goetheanumleitung vereinigt haben und gemeinsam die Verantwortung übernehmen. (De Jure bleibt natürlich der Vorstand rechtlich-öffentlich verantwortlich) Um in der grossen Gruppe handlungsfähig zu bleiben, wurde jeweils einem Mitglied die Entscheidungskompetenz zugesprochen; in diesem Falle Herrn Mackay.

Auf der anderen Seite steht die Sektion für bildende Künste, SBK. Sie hat für die bildenden Künste den Kunstimpuls von R. Steiner zu pflegen. Dieser Impuls soll sichtbar werden ganz wesentlich- und wenn möglich-, weiterhin exemplarisch hier auf dem Hügel. In der Sektion gibt es Spezialisten (z.B. Maler oder Architekten), die sich auf bestimmten Gebieten geschult und hervor getan haben. Auf den entsprechenden Gebieten gibt es auch Spezialisten ausserhalb der Sektion (z.B. Statiker, die für Bauaufgaben beigezogen werden müssen). Die Zusammenfassung, Leitung und Impulsierung des Lebens in der Sektion ist die Aufgabe des Sektionsleiters oder Koordinators.

Wie geht das nun bei einem konkreten Auftrag oder Projekt ?

Die AAG hat Bau- und Gestaltungsaufgaben in Dornach, die SBK hat einen gestalterischen Anspruch und Spezialisten, die die Aufgaben erfüllen können. Somit geht der Bau-Administrator mit der Aufgabenstellung zum Sektionsleiter und bespricht mit ihm, welche Spezialisten innerhalb- oder ausserhalb der Sektion die Fragen bearbeiten sollen. Diese geben dann Empfehlungen z.H. des Bau-Administrators, welche dieser zur Entscheidung dem Vorstand vorlegt. Der Entscheid wird dann vom Bau-A. durch Aufträge an Spezialisten realisiert. Es gibt innerhalb des Systems immer Rückkoppelungen durch Rechenschaft und Gespräche.



Wie läuft das zur Zeit ?

Der Baukreis, der in letzter Zeit die Goetheanum-Leitung zu den anstehenden Baumassnahmen beraten hat, ist von mir gewünscht worden, von der Goetheanum-Leitung in Auftrag gegeben worden und in Absprache mit Rik sind die entsprechenden Menschen vorgeschlagen worden.

In Absprache mit Rik habe ich eine Graphikgruppe gebildet, die jetzt sich Grundlagen erarbeitet und erste konkrete Aufgaben angeht.

Ich habe mit Rik besprochen, dass eine Gruppe von Schreibern sich um die Möbelfragen kümmern sollte. Da sind wir noch dran, eine Anzahl entsprechender Menschen aus der Sektion zu finden.

Die Ausstellungsfrage war bisher in der Hand eines Vorstandes und wird jetzt vor Ort verantwortet von Christiane Haid, in Absprache mit Rik. Sobald ein SBK Sektionsleiter/In in Dornach ansässig sein wird, würde diese Aufgabe ganz in seine/ihre Hände gelegt.

Ich denke, auf diese Weise könnten die meisten Aufgaben angegangen werden und es ist so gewährleistet, dass der Eigentümer die Entscheidungskompetenz - und die Sektion für bildende Künste ihre Gestaltungskompetenz dem gemeinsamen Werk fruchtbar einfügen können.

Dornach, den 18. März 2013.

Martin Zweifel

Aktivitäten in der Schweiz:

| | |
|---|--|
|  | <p>Rudolf Steiner Anthroposophischer Seelenkalender Zwölf Stimmungen</p> |
| | <p>Mit Zeichnungen von Elisabeth Wagner</p> |
| | <p>144 Seiten, 52 Abb., Leinen</p> |
| | <p>Euro 24,- / CHF 30,- / ISBN 978-3-905919-38-7</p> |
| | <p>Mit dieser Veröffentlichung legt die Malerin und Plastikerin Elisabeth Wagner 52 Zeichnungen zu den Wochensprüchen Rudolf Steiners vor. Sie schreibt zur Entstehung der Zeichnungen: «Wenn man Jahrzehnte mit den Sprüchen des Seelenkalenders lebt, können die Inhalte dieser Sprüche allmählich zu einer inneren Tätigkeit werden, die – wenn man sie in die Hand fließen lässt – zu einem Bild sich gestalten kann. Es ist interessant und spannend, das werdende Entstehen eines solchen Bildes zugleich hervorzubringen und beobachtend zu verfolgen – ist es doch das Leben in dem Kräfteverhältnis des Hell und Dunkel, des Schwarz im Weiß, das durch den Inhalt der Sprüche, dem Klang der Worte, dem Rhythmus der Sprache in eine jeweils besondere Schwingung versetzt wird. Es ist der Rhythmus, der als Bild-Geschehen im Gleichgewicht-Streben von Spannung und Lösung sich auslebt und erlebbar wird.»</p> |
| | <p>Verlag des Ita Wegman Instituts</p> |

Architektur - Fortbildungskurs ORGANISCH GESTALTEN

www.organisch-gestalten.eu

Modul 3 - Fr 12.04. - So 14.04.2013 am Goetheanum

Anmeldung jederzeit möglich. 0041 61 701 97 17

Aktivitäten in Australien:

In Australien wird am 21.3.2013 die erste Ausgabe des "Art-Initiative/Art Section Newsletter for Australia" erscheinen. Brigitta Gallaher hat die Redaktion übernommen und kann bei Interesse angeschrieben werden.

Aktivitäten in Italien:

Sommerseminare an der Libera Accademia "A. Baggero" in Oriago bei Venedig,
Malen, Zeichnen und Museumsbesuche mit Doris Harpers,

"Zukunftsimpulse für die Kunst -
Harmonie zwischen Mensch und Natur"

1- 6 Juli 2013 "Blumenstudien"

8-13 Juli 2013 "Baumstudien"

Ein ausführliches Programm ist in Vorbereitung. Die Kurssprache ist Italienisch. Auf Anfrage kann auf Deutsch oder Englisch uebersetzt werden.

Zur Information: doris-harpers@iol.it

Aktivitäten in Finnland

Seit 2010 erarbeiteten Freunde in Finnland eine "multi-arts performance", die Musik, Dichtung, Malerei, Tanz und projizierte, sich bewegende farbige Licht- und Schatteneffekte ("Color Flow") gestalten mit dem Motiv der 4 Elemente. Um einen Videotrailer anzuschauen oder mehr Informationen zu erhalten, gehen Sie bitte zu <http://www.4elements.netai.net>

Aktivitäten in England

Vom 10. - 11.7. findet ein Einführungs-Workshop für Studenten und andere statt. Es soll erforscht werden, wie Orte gestaltet und gebildet werden sollen, die dem Aspekt der Ganzheit gerecht werden. Diese Einführungs-Workshop ist im Vorfeld der beschriebene Architekturtagung des IFMA.

Die Hauptkonferenz ist dann vom 11.-14.7. Für mehr Information über diese Veranstaltungen, die vom der U.K. organization Architecture Steiner gefördert werden, gehen Sie zu architecturesteiner.com

Aktivitäten des IFMA

Liebe Freunde des Internationalen Forums Mensch und Architektur,

zwischen dem 11. und dem 14. Juli 2013 findet eine Architekturtagung in Emerson College, Forest Row, England, statt, zum Thema:

"Wholeness Through Architecture And The Arts"

Diese Tagung ersetzt das jährliche Architektentreffen des IFMA, deswegen laden wir alle Interessenten ein, daran teilzunehmen.

Weitere Auskünfte finden Sie unter:

<http://architecturesteiner.com/conference-2013/>

Die Tagung ist auf Englisch geplant, aber Deutschsprechende können bei Bedarf eine Übersetzung anfragen. Dafür wenden Sie sich bitte an folgende Adresse: christianthaljantzen@gmail.com

Herzliche Grüsse
Luigi Fiumara



Emerson College, Forest Row, England

Impressum:

Sektions Bericht:
Der Sektionsbericht ist eine Ausgabe der Sektion für Bildende Künste am Goetheanum.

Redaktion:
Christiane Schwarzweiler
strand@hamburg.de

Formgebung:
Paul Chr. van Panhuys
pvpanhuys@hotmail.nl

Anmeldung:
Für ein Abonnement des Sektionsberichtes kann man sich anmelden auf der Website:

internationalartsection.com

Nächste Ausgabe:
Der Sektionsbericht erscheint 4x pro Jahr. Die nächste Nummer wird zu Johanni erscheinen.

Einsendungen für die **Aktivitätenrubrick** bis zum: **10. Juni 2013**

Rückmeldung:
Wir möchten Sie bitten Kommentar zu geben und mögliche Verbesserungen vor zu schlagen. Wir werden in der nächsten Nummer versuchen das einzubeziehen. Einreichungen von Vorschlägen und Termine zu: strand@hamburg.de

Sektion für Bildende Künste

Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat der Sektion am Goetheanum

Postfach:
CH 4143 Dornach 1, Schweiz
Tel : 0041 61 706 41 37
Fax: 0041 61 706 44 01

sbk@goetheanum.ch